



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Bezirk Weissach
Friedenskirche

Pastor Walter Knerr
Bachstr. 29
71287 Weissach
Telefon 07044 31586
Telefax 07044 930448
weissach@emk.de
www.emk-weissach.de
www.emk.de/weissach

Gottesdienst zu Quasimodogeniti

11. April 2021

INTRO

ERÖFFNUNG | VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem grenzenlosen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, haben wir die Hoffnung auf ein neues, ewiges Leben. (1. Petrus 1,3)
Amen.

EINLEITUNG

„Quasimodogeniti“ heißt dieser Sonntag: „Wie die neugeborenen Kindlein“. – Mit diesem Sonntag wird das Osterfest abgeschlossen. Ein paar Tage nach der Auferstehung Jesu haben es die Jüngerinnen und Jünger um Jesu langsam verstanden: Jesus ist nicht tot. Er ist auferstanden. Er lebt. Damit ist auch ihr Leben neu geworden. Thematisch geht es darum, dass Ostern Alltag werden will. Die Hoffnung und die Freude sollen durchgehalten werden in den kleineren und größeren Zerstreungen und Anfechtungen unserer Tage. Das Lob Gottes und die Hoffnung wollen weitergelebt werden! So lasst uns noch einmal einstimmen in das Osterlob, wenn wir miteinander singen.

LIED 239, 1+2+4+5+ | Wir wollen alle fröhlich sein

PSALMGEBET | PSALM 116

Du hast meine Seele vom Tode errettet, und meine Tränen getrocknet, Halleluja! Ich liebe und preise dich, Gott, du hörst auf meine Stimme. Du neigst dein Ohr zu mir und vernimmst selbst das, was ich noch gar nicht gesagt habe. Darum wage ich es, und wende mich zu dir im Gebet. Ich will dich anrufen mein Leben lang. Die Stricke des Todes hatten mich schon gefangen, die Schatten der Unterwelt waren schon auf mich gefallen. Ich war in Jammer und Not geraten. Aber als ich zu dir rief, da rettetest du mich wie durch den Tod hindurch. Du bist gnädig und gerecht, voller Liebe und Barmherzigkeit. Du kümmerst dich um mich wie eine Mutter um einen Säugling. Bei dir darf ich schwach sein, du hilfst mir und machst mich wieder stark. Du hast meinen Fuß mit starker Hand vor dem Straucheln bewahrt. Darum ist meine Seele voll Dank, darum werde ich vor dir wandeln und im Lande der Lebendigen bleiben immerdar. Du hast meine Seele vom Tode errettet, und meine Tränen getrocknet, Halleluja!

LIED 361 | Meine Hoffnung und meine Freude

GEBET

Jesus Christus, es ist gerade eine Woche her, dass wir das Osterfest gefeiert haben. Danke für alle Freude, die vom Hören der frohen Botschaft ausgegangen ist. Du bist auferstanden und lebst. Leider geht uns diese Freude immer wieder schnell verloren unter den Sorgen und Problemen unseres Alltags. Ganz so, wie es auch deine Jüngerinnen und Jünger erfahren haben. Mit dir starb ihre Hoffnung. Und wärest du im Grab geblieben, so wäre sie auch nicht mehr erwacht. Aber du lebst – und mit dir kann sich auch bei uns das Leben wieder neu regen: Hoffnung keimt wieder auf. Belastete werden frei. Ausgeschlossene finden eine offene Tür. Platz ist für jede und jeden an deinem Tisch. Keine Macht der Welt kann auf Dauer ersticken, was aus dem Tod zu neuem Leben erwacht ist. Deshalb bitten wir Dich an diesem Morgen: Erneure unsere Freude. Zeige uns in diesem Gottesdienst, wie die Botschaft von deiner Auferstehung hineinwirkt mitten in unseren Alltag. Stärke uns durch Deine heilsame und heilmachende Gegenwart. Dafür sagen wir dir Dank und loben dich. Amen.

LIED 133, 1-3 | Halleluja, dankt dem Auferstandenen

LESUNG | JOHANNES 21,1-14

1 Jesus zeigte sich seinen Jüngern später noch ein weiteres Mal. Er erschien ihnen am See von Tiberias, 2 wo Simon Petrus, Thomas – auch Didymus genannt –, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und noch zwei andere Jünger zusammen waren. 3 Simon Petrus sagte: »Ich gehe fischen.« – »Wir auch«, sagten die anderen, »wir kommen mit.« Sie gingen zum Boot hinaus und legten ab, aber in jener Nacht fingen sie nichts. 4 Als es dann Tag wurde, stand Jesus am Ufer, doch die Jünger erkannten ihn nicht. 5 »Kinder«, rief er ihnen zu, »habt ihr nicht ein paar Fische für das Frühstück?« – »Nein«, riefen sie zurück, »nicht einen einzigen!« – 6 »Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus!«, forderte er sie auf. »Ihr werdet sehen, dass ihr etwas fangt.« Sie warfen das Netz aus, aber dann konnten sie es nicht mehr einholen, solch eine Menge Fische hatten sie gefangen. 7 Da sagte jener Jünger, den Jesus besonders liebte, zu Petrus: »Es ist der Herr!« Als Simon Petrus ihn sagen hörte: »Es ist der Herr«, warf er sich das Obergewand über, das er bei der Arbeit abgelegt hatte, band es fest und sprang ins Wasser, um schneller am Ufer zu sein. 8 Die anderen Jünger kamen mit dem Boot nach, das Netz mit den Fischen im Schlepptau. Sie hatten es nicht weit bis zum Ufer – nur etwa hundert Meter. 9 Als sie aus dem Boot stiegen und an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer, auf dem Fische brieten; auch Brot lag dabei. 10 »Bringt ein paar von den Fischen, die ihr eben gefangen habt!«, forderte Jesus sie auf. 11 Da stieg Simon Petrus ins Boot und zog das Netz an Land. Es war voll von großen Fischen, im Ganzen hundertdreißig. Und trotz dieser Menge riss das Netz nicht. 12 »Kommt her und esst!«, sagte Jesus. Die Jünger hätten ihn am liebsten gefragt: »Wer bist du?« Aber keiner von ihnen wagte es; sie wussten, dass es der Herr war. 13 Jesus trat ans Feuer, nahm das Brot und gab es ihnen, und ebenso den Fisch. 14 Das war nun schon das dritte Mal, dass Jesus seinen Jüngern erschien, nachdem er von den Toten auferstanden war.

MUSIK | STILLE

IMPULS

Ihr Lieben, in dieser Erzählung regen mich mehrere Aspekte zum Nachdenken anregen.

Da zum Beispiel ist die Erfahrung, sich um etwas zu bemühen und bei all den Versuchen erfolglos zu bleiben. So wie die Fischer um Petrus mit den Booten hinausfahren und mit leeren Händen dastehen, so ergeht es uns im Leben – sowohl privat als auch in der Gemeinde – ja öfter als uns lieb ist. Man strengt sich an, ergreift Initiative, motiviert sogar andere mitzumachen ... um dann am Ende festzustellen, dass jedes Engagement nicht zum erhofften Ergebnis führt.

Aber auch das Gegenteil kennen wir: Ohne ersichtlichen Grund klappt auf einmal vieles, es läuft rund, wie man so schön sagt. Gerade war man noch ratlos und enttäuscht, im nächste Moment schwimmt man auf einer Welle, die scheinbar endlos trägt. So ergeht es den Jüngern, als sie auf Geheiß Jesu noch einmal die Netze auswerfen und sich vor lauter Fischen kaum mehr retten können. Erklären können sie es sich wohl nicht. Lediglich erstaunt zur Kenntnis nehmen.

Und auch das kennen wir: Unausgesprochenes, Fragen, deren Antwort man zwar kennt, die man aber dennoch gerne aus dem Mund eines anderen hören würde, um ganz sicher zu sein. Gerade in Situationen, in denen man verunsichert ist, die sich neu ergeben, die uns vor neue Herausforderungen stellen, da ist es wichtig, dass man sich auf Menschen, auf Freunde, Nachbarn, Verwandte, Glaubensgeschwister verlassen kann. Und obwohl man sich ihrer Begleitung eigentlich sicher ist, braucht es eine Bestätigung. So ergeht es auch Petrus und den Seinen. Ihr Herr ist wieder mitten unter ihnen, aber die Situation ist so neu, so unwirklich, dass sie ihn am liebsten fragen würden – und es dennoch nicht tun.

Ich merke, dass mir diese Geschichte viele Anknüpfungspunkte bietet, mich mit ihr auseinanderzusetzen. Diese Anknüpfungspunkte werden sich immer wieder an anderer Stelle verorten und natürlich auch bei jeder und jedem von uns anders ausdrücken. Aber es bleiben persönliche Erfahrungen, die sich in ihnen widerspiegeln. Und die ich an dieser Erzählung reflektieren kann.

Was können wir aus diesem Text mitnehmen? – Zum einen: Unser Leben ist keine reine Erfolgsgeschichte.

Dunkle Täler wird es immer wieder geben. Auch unser Glaube bewahrt uns nicht vor den Herausforderungen, die uns unser Alltag bietet. Wir unterscheiden uns da kein bisschen von den Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Und doch gibt es einen Grund, an und in den schwierigen Momenten unseres Lebens nicht zu verzweifeln. Es gibt einen Grund, es noch einmal zu versuchen, einen Grund, das Netz noch einmal auszuwerfen, einen Grund dafür, darauf zu bauen, dass unser Engagement doch von Erfolg gekrönt sein wird ... Und dieser Grund macht

ein Feuerchen, bereitet ein sättigendes Mahl für uns zu und lädt uns ein, uns zu stärken. Dieser Grund hat einen Namen: Jesus Christus.

Wo finden wir heute diese geistliche Nahrung, die er uns schenkt und zuteil werden lässt? Das ist sicher ganz unterschiedlich, so unterschiedlich wir alle sind. Die einen finden diese geistliche Nahrung im Gebet, die anderen im Gottesdienst – ganz gleich ob präsent oder online. Hier ist es ein gutes Gespräch, dort ein ausgelassenes Fest, manchmal die Stille an einem See, ein andermal fetzige Gospel-Musik, die uns Stärkung gibt.

So unterschiedlich wir Menschen sind, so verschieden sind auch die Wege Gottes, uns mit dem auszustatten, was wir für unser Leben brauchen. Dabei ist es manchmal halt nötig, das sichere Boot zu verlassen und ins kalte Wasser zu springen. So wie Petrus es gemacht hat. Ich wünsche uns allen den Mut, dies auch ab und an zu riskieren, und das Gespür dafür zu erkennen, wann dazu der richtige Zeitpunkt ist. Amen.

LIED 218 | Korn, das in die Erde

FÜRBITTEN UND VATER UNSER

Jesus, du Lebendiger, das wünschen wir uns, ein Leben „wie neugeboren“, ohne Angst und Sorgen! Dass wir noch einmal ganz neu anfangen können, nach all den Fehlern, die wir immer wieder machen - dass wir es besser machen können! Mit Ostern hast Du ein ganz großes Pluszeichen vor unser Leben gesetzt. Du willst unser Leben neu machen! Wir sollen nicht mehr leben müssen ohne Glaube, ohne Zuversicht und Hoffnung. Du weißt, wir schwer uns das oft fällt. Viel zu schnell wälzen wir immer wieder den Stein zurück vor die Tür deines Grabes. Viel zu wenig rechnen wir mit Deinen Möglichkeiten in unserem Alltag. Deshalb bitten wir dich: Begegne uns immer wieder neu – gerade dann, wenn wir dich aus den Augen zu verlieren drohen. Stärke uns mit dem, was wir zum Leben brauchen. Mach uns gewiss, dass du uns nie allein lässt.

Jesus, du Lebendiger, lass es Ostern werden – immer wieder neu in deiner Welt, dass Menschen auferstehen und neue Hoffnung gewinnen. Und so bitten wir dich, dass die beginnende Woche friedlicher, gerechter und liebevoller sein möge als die vergangene. Tröste diejenigen, die traurig sind, die sich einsam fühlen, die mutlos geworden sind. Gib denen Kraft, die sich aufgegeben haben, die neue Wege suchen, die schwere Zeiten durchleben. Schaffe dort Frieden, wo Krieg herrscht, wo sich Menschen mit Verachtung begegnen, wo einer die anderen ausbeutet. Schenke uns deinen Segen, der ermutigt, der hoffen lässt, der Zukunft eröffnet. Über all deinen Geschöpfen gieße deine unendliche Liebe aus, als Schwestern und Brüder, die uns als Menschen unter Menschen, als Geschöpfe in deiner Schöpfung leben lässt. Dank sei dir dafür. Erhöre uns auch, wenn wir gemeinsam beten: Vater Unser...

MITTEILEN UND ANTEILNEHMEN

Am kommenden Sonntag, 18. April, wird es wieder einen Audio-Gottesdienst geben. Die Zugangsdaten werden wie immer kurz vorher zur Verfügung gestellt.

LIED 390, 1-3 | Seid nicht bekümmert

SEGEN

Gottes Segen leuchte uns wie das Licht am Ostermorgen.

Gottes Güte begleite uns.

Gottes Liebe beflügle uns.

Gottes Freude rühre uns an.

Christus ist auferstanden.

In diesem Glauben segne uns Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

AUSKLANG